

April



Kandidaten von „Wir für Vellberg“ diskutieren über Kommunalpolitik

Beim HT-Wahlforum am gestrigen Abend in der Vellberger Stadthalle in Talheim haben Monika Hirschner, Reinhard Otte (links) und Jörg Neu-

mann (rechts) die Positionen ihrer Liste „Wir für Vellberg“ vorgestellt. Auf dem Podium haben sie mit HT-Chefredakteur Dr. Marcus Haas über kom-

munalpolitische Themen diskutiert. Nicht dabei war Jochen Berner von der zweiten Liste „Berner“. Mehr dazu morgen im HT

HT 10.4.19

Korrektur HT 12.4.19 Neumann wird falsch zitiert

Vellberg. In der Berichterstattung zum HT-Wahlforum in Vellberg ist uns ein Fehler unterlaufen. Entgegen unserer Darstellung hat Gemeinderat Walter Neumann mit seiner Aussage, beim Ausbau der Verbindung von Vellberg nach Ilshofen werde sich in den kommenden zehn Jahren nichts tun, nicht die gesamte Strecke gemeint. In die Sanierung der Strecke von Großaltdorf bis zur L 2218 komme ja Bewegung, teilt Neumann mit. Wir bitten, diesen Fehler zu entschuldigen. noa

Freibadsaison Jahreskarten im Vorverkauf billiger

Vellberg. Der Vorverkauf der Jahreskarten für die Freibadsaison im Mineraalfreibad Vellberg hat am 8. April begonnen. Wie die Stadt mitteilt, soll das Bad bei schönem Wetter am Samstag, 11. Mai, um 10 Uhr geöffnet werden. Beim Vorverkauf im Amtshaus sind die Jahreskarten günstiger als an der Freibadkasse. Er läuft bis Freitag, 3. Mai, um 12 Uhr. Familienjahreskarten kosten 75, mit Landesfamilienpass 65 Euro, Erwachsene zahlen 45, Kinder 17 und Alleinerziehende 50 Euro.



Museum Vellberg öffnet an Ostersonntag

Nach der Winterpause öffnet das städtische Heimatmuseum Vellberg am Ostersonntag, 21. April, von 14 bis 16.30 Uhr sowie an den folgenden Sonntagen zur gleichen Zeit. Auch bei Stadtführungen kann es besucht werden. Foto: ars

Hocketse Sänger bitten zu Tisch

Vellberg. Der Gesangsverein Großaltdorf lädt für Mittwoch, 1. Mai, zur Frühlingshocketse ein. Die Veranstaltung findet in der Großaltdorfer Festhalle (Kirchbergstraße 11) statt und beginnt um 11.30 Uhr. Den Gästen geboten wird ein reichhaltiges Mittagessen, kalte Getränke und frisch gebackener Kuchen. Für die Beschäftigung der kleinen Besucher gibt es eine Malecke. Man hoffe auf zahlreiche Besucher, heißt es von den Organisatoren vom Gesangsverein.

Wieder beweglicher werden HT 25.4.19

Vellberg. Im Vellberger Pavillon wird ein Feldenkrais-Schnuppertraining angeboten. Die ersten beiden Trainingseinheiten mit Übungsleiterin Silvia Ofori finden an den Dienstagen 7. und 14. Mai jeweils von 16 bis 17 Uhr statt. Danach entscheiden die Teilnehmer in Absprache mit der Trainerin, wie es weitergehen soll. Angedacht ist, bis zu den Sommerferien weitere acht Trainingseinheiten anzubieten. Um verbindliche Anmeldung im Pavillon Vellberg bis zum 30. April wird gebeten unter Telefon 0 79 07 / 29 65 oder in der Anmeldeleiste am Schwarzen Brett.



Zwei Frauen bei einer Feldenkrais-Übung.

Foto: dpa

Farbenfrohe Zeitreise im Städtle

Spektakel Für einen Mittelaltermarkt bietet Vellberg die ideale Kulisse. Kein Wunder, dass Fans von weit her anreisen, um Gaukler, Puppenspieler, Handwerker und Musikanten zu erleben. Von Sigrid Bauer

HT 8.4.19

Sobald der Besucher durch den Torturm tritt, sieht er sich in eine andere Welt versetzt. Frauen in langen weiten Röcken, die bei jeder Bewegung anmutig schwingen. Unter einem Umhang tragen sie geschnürte Oberteile oder Blusen mit Raffungen. Männer mit hüftlangen Tuniken, weiten Hosen oder Beinlingen, Weste, Wams oder Waffenrock, Ritter in glänzenden Rüstungen und Mönche in langen Kutten sorgen für Staunen.

Irmgard Schmitt und ihr Mann haben vor ein paar Jahren das traditionelle oder intuitive Bogenschießen als Hobby entdeckt und damit auch ihre Liebe zur passenden historischen Kleidung. „Wir haben inzwischen die ganze Familie damit angesteckt“, berichtet die Frau aus Steinheim bei Ludwigsburg, die heute ein selbstgenähtes Fantasiegewand trägt. Sie unterstützen Alwin Schuh an seinem Bogenschützenstand. Für ein paar Euro versuchen sich hier die Besucher im Langbogenschießen. „Bei der traditionellen Art des Bogenschießens hat der Bogen keine Zielvorrichtung, und der Schütze hält beide Augen offen“, erklärt sie. „Irgendwann kann man den Bewegungsablauf aus dem Gedächtnis abrufen, wie wenn Sie mit einem Schlüssel ganz automatisch das Schlüsselloch treffen“, ergänzt Schuh.

Mit lockiger Perücke

Schon länger interessieren sich Fallensteins für mittelalterliches Leben. „Vor zwei Jahren haben wir Nägel mit Köpfen gemacht und uns die Gewänder gekauft“, erzählt Alexander Fallenstein. Er ist begeistert von der Atmosphäre auf den Mittelaltermärkten. „Jeder ist freundlich und aufgeschlossen. Da kann man vom All-



Am Brunnen vor dem Rathaus werden Fahnen geschwenkt.

Fotos: Ufuk Arslan



Die Falkenjagd war früher meist Privileg des Adels.



Sehen und gesehen werden: Viele Besucher kommen standesgemäß in historischen Kostümen zum Mittelaltermarkt.

tag abschalten“, sagt er. Seine Frau trägt ein langes, edles Gewand in natürlich wirkenden Braun-Beige-Tönen. Es passt wie angegossen. Perfekt wird ihr Auftritt durch eine lockige Langhaarperücke. „Im richtigen Leben trage ich ganz kurze Haare“, verrät sie und verschiebt die künstli-

chen Haare ein wenig, so dass ihr kurzer Naturschopf zu sehen ist.

Auch Tochter Isabelle trägt ein langes Kleid und steilt darüber ein schwarzes Cape. „Ich finde es gut, wenn die Kleine sieht, wie das Leben früher war, dass die Menschen auf Vieles verzichten mussten“, meint ihr Vater. Die Fa-

milie steht am Stand von Claudia Kaltenleitner aus Beilstein, bei der sie sich eingekleidet haben. Sie entwirft und fertigt alles selber von Hand. Einziges Hilfsmittel ist eine alte Nähmaschine mit einem Trittbrett, mit dem sie die Nadel rein mechanisch antreibt. „Meine Ideen hole ich mir aus der

Fernsehserie Outlander“, erklärt die gelernte Modedesignerin, die ihren Kunden die Gewänder auf den Leib schneidert. Selbstverständlich verwendet sie nur Stoffe aus natürlichen Fasern. Auch Leder verarbeitet sie gern zu Gürteln, Wämsen oder Taschen.

Familie Kranich ist ganz spontan von Heidenheim aus nach Vellberg aufgebrochen. „Wir haben im Radio von dem Markt gehört. Dann hatten wir keine Zeit mehr, uns passend anzuziehen“, erklärt Bianca Kranich den zivilen Auftritt der Familie. Nur Tochter Lilith trägt ein dunkles Cape. „Wir haben richtig eingekauft: den Umhang für sie, für ihren Bruder eine Steinschleuder, und eben hat er sich noch einen Ring ausgesucht, und meine Frau hat sich eine Kette aus Leder und Steinen mitgenommen“, zählt ihr Mann auf.

Mühlsteine selbst gefertigt

Neben einem abwechslungsreichen Programm mit Spielmannsgruppen, Fahnnenschwingern und Possenmachern besticht der Markt auch mit der Darstellung von altem Handwerk. Christopher Eger zum Beispiel zeigt die Steinmetzkunst. Seine Passion ist der authentische Nachbau von alten Werkzeugen und Gebrauchsgegenständen. In Vellberg hat er Mühlsteine dabei, wie sie von der Jungsteinzeit bis ins Mittelalter verwendet wurden. Alles ist selbst angefertigt nach historischen Vorlagen. So weit es geht, verwendet er dazu historisches Werkzeug. „Auch für Museen arbeitet er. Aber hier auf einem solchen Markt komme ich mit Menschen in Kontakt, die in kein Museum gehen würden. Hier können sie die Gegenstände nicht nur anschauen, sondern auch anfassen und spüren“, erklärt er.



HT 9.4.19

Tipp des Tages: HT-Wahlforum in Vellberg

Wer soll in den Vellberger Gemeinderat einziehen? Welche Ideen haben sie für das Städtchen im Bühlertal? Um 19 Uhr beginnt heute in der Stadthalle in Talheim das Wahlforum dieser Zeitung. Dr. Marcus Haas, Chefredakteur des Haller Tagblatts,

wird mit Monika Hirschner und Jörg Neumann von der Wahlliste „Wir für Vellberg“ diskutieren. Für die Gemeinderatswahl in Vellberg sind zwei Listen zugelassen. Auf „Wir für Vellberg“ stehen die Namen von 14 Frauen und Männern. So viele Sitze sind

auch zu vergeben. Doch wenige Tage vor Bewerbungsschluss ist die zweite Liste angemeldet worden, auf der nur Jochen Berner steht. Dieser hat seine Teilnahme für das Wahlforum heute Abend allerdings abgesagt. Archivfoto: Marc Weigert



Einzelkämpfer versus „Wir für Vellberg“

HT 5.4.19

Kommunalwahl In Vellberg hat der Gemeindevwahlausschuss zwei Listen zugelassen. Sechs Gemeinderäte bewerben sich nicht erneut um ein Mandat. 14 Frauen und Männer auf der großen Liste stehen Jochen Berner gegenüber. Von Jochen Korte

Fast wäre es bei der einen Liste „Wir für Vellberg“ geblieben, wie es lange aussah. Dann hätte festgestanden, dass alle 14 Frauen und Männer dieser neuen Liste in den neuen Gemeinderat einziehen. „Eine echte Wahl ist das bei einer Liste tatsächlich nicht mehr“, sagte auch Monika Hirschner (68), die dem Rat seit zehn Jahren angehört. Doch dann ist am 25. März, fünf Tage vor Bewerbungsschluss, die „Liste Berner“ aufgetaucht. Auf ihr kandidiert einzig Jochen Berner aus Vellberg, der in Schwäbisch Hall ein Immobilien- und Sachverständigenbüro betreibt. Der Gemeindevwahlausschuss der Stadt hat beide Listen für den 26. Mai zugelassen.

Bei Monika Hirschner laufen die Fäden für die Aufstellung der Liste „Wir für Vellberg“ zusammen. Hintergrund sei, dass die Freie Wählervereinigung für Vellberg und die Vellberger Wählervereinigung übereingekommen seien, auf einer Liste anzutreten. „Es wird schwieriger, Kandidaten zu finden“, meint Hirschner. Zudem würden sechs aktuelle Räte nicht mehr antreten. Das sind



Das Städtle in Vellberg zählt zu den schönsten Flecken im Umkreis.

Foto: Archiv/Ulfuk Arslan

Stimmenkönig Walter Neumann, Petra Schmitt, Marc Bauer, Konstantin Dürr, Kurt Lanzendorfer und Clemens Holl.

Die beiden Listen hätten in der Vergangenheit gut kooperiert. Die Sitzungen habe man gemeinsam vorbereitet. Auch der Name sei zusammen gefunden worden. „Zwischen jung und Mittelalter“, antwortet Hirschner auf die Frage nach der altersmäßigen Zusammensetzung von „Wir für

Vellberg“. Vier der Gemeinderäte werden den Teiltort Großaltdorf vertreten, die anderen zehn den Hauptort.

Mit 68 Jahren noch einmal für den Rat zu kandidieren, ist für Monika Hirschner nichts Außergewöhnliches. „Manche sind mit 30 schon alt, andere haben mit 70 noch Ideen“, kontert sie die diesbezügliche Frage. „Eigentlich bin ich Rentnerin, aber ich habe mich selbstständig gemacht“, verrät die

umtriebige Dame. Sie sei für ihren ehemaligen Arbeitgeber Gasti, dort war sie Vertriebsleiterin, als Beraterin in der Verpackungsbranche tätig. Als Gemeinderätin, sagt die ehemalige Vorsitzende des TSV Vellberg über sich selbst, sei sie ein „Spätzünder“.

Die Stadt Vellberg hat nach ihrer Aussage eine gute Entwicklung vor sich. Die Einwohnerzahl liege mit knapp 4400 auf dem höchsten Stand, die Bauplätze

„gehen weg wie warme Semmeln“. Wegen des Zuzugs sei die Kindergartenplanung von großer Bedeutung. In Sachen Freiflächenfotovoltaik sollen die Bürger mitsprechen. 2018 hätten Bauhof und Feuerwehr ihr neues Domizil bezogen, das Freibad sei saniert, ebenso der Friedhof. Jetzt gehe es darum, die Infrastruktur zu erhalten. Den zeitlichen Aufwand für einen Gemeinderat schildert sie so: Etwa zehn Sitzungen im Jahr à vier bis fünf Stunden, zehn Vorbereitungssitzungen mit eineinhalb bis zwei Stunden und andere Tagungen.

Jochen Berner, Jahrgang 1964, wollte eigentlich auf der Liste „Wir für Vellberg“ antreten. Leider gab es interne Widerstände von Personen, die ich nicht kenne und die mich offensichtlich auch nicht kennen. Somit wurde das aktiv verhindert“, sagt Berner, der seit drei Wahlperioden in der Vollversammlung der IHK Heilbronn, Mitglied im Kirchenge-meinderat Tullau-Steinbach, der Synode und im Kirchenbezirksausschuss ist. „Dies hat zur Folge, dass ich als Außenseiter antrete. So ist nun mal Demokratie, die

hier wohl auf „das machen wir schon immer so“ trifft“, fährt er fort. Sein Hauptinteresse sei es, neu und quer zu denken und nicht Vorgaben bequem abzunicken. Mitdenken, mitwirken, mitentscheiden und Mitverantwortung zu übernehmen entspreche seiner Vorstellung. Als Selbstständiger müsse er jederzeit auf neue Situationen reagieren und Entscheidungen treffen. Eine solche Haltung tue den Gremien sehr gut.

Wie viele Stimmen man braucht, um in den Rat einzuziehen, lässt sich schwer vorhersagen. Prinzipiell ist es so, dass kleine Listen vom neuen Auszählungsverfahren profitieren.

Wahlforum in der Stadthalle in Talheim

Das Wahlforum für Vellberg beginnt am Dienstag, 9. April, um 19 Uhr, in der Stadthalle in Talheim. Auf dem Podium wird HT-Chefredakteur Dr. Marcus Haas mit Jörg Neumann und Monika Hirschner von der Liste „Wir für Vellberg“ diskutieren. Jochen Berner hat seine Teilnahme abgesagt.

Wir für Vellberg



Diana Giehl, Jg. 71, Dipl.-Sozialpädagogin, Vellberg, nicht im Rat.



Dr. Katrin Heinritz, Jg. 74, Politologin, Vellberg, seit 2014 im Rat.



Monika Hirschner, Jg. 68, selbstständig, Vellberg, seit 2009 im Rat.



Marco Messerschmidt, Jg. 75, Bankfachwirt, Vellberg, seit 2014 im Rat.



Jochen Alexander Mitteregger, Jg. 71, Programmamanager, Vellberg, nicht im Rat.



Reinhard Otte, Jg. 56, Bankfachwirt, Vellberg, nicht im Rat.



Christine Reichert, Jg. 81, Kauffrau im Einzelhandel, Vellberg, nicht im Rat.



Ida Richter, Jg. 53, Hausfrau, Vellberg, seit 2009 im Gemeinderat.



Roland Rüdel, Jg. 57, selbstständiger Kaufmann, Vellberg, seit 1994 im Rat.



Joachim Wenisch, Jg. 65, Heizungs- und Sanitärmeister, Vellberg, seit 2004 im Rat.



Christian Baumann, Jg. 80, selbstständig, Großaltdorf, seit 2014 im Rat.



Jochen Binder, Jg. 94, Straßenbaumeister, Großaltdorf, seit 2014 im Rat.



Markus Hübsch, Jg. 85, Industriemechaniker, Großaltdorf, nicht im Rat.



Jörg Neumann, Jg. 81, IT-Abteilungsleiter, Großaltdorf, nicht im Rat.

Liste Berner



Jochen T. Berner, Jg. 64, Immobilienmakler, Vellberg, nicht im Rat.

Osterkrone ziert den Weinbrunnen im Städtle

HT 18.4.19

Vellberg. Viele fleißige Hände der Vellberger Landfrauen haben in der vergangenen Woche die Osterkrone aus Buchsbaum gebunden. Am Samstag wurde dann der Brunnen im Städtle in Vellberg damit geschmückt. „In dem schönen Ambiente kommt diese schlichte Variante des Osterbrunnens sehr gut zur Geltung“, schreibt Petra Seeßle von den Vellberger Landfrauen. Traditionell begießen die Landfrauen diese Aktion im Anschluss mit Sekt. Dazu gab es kleine Häppchen. „Diesmal sind wir in die Scheune ausgewichen, wegen der Kälte“, erklärt Petra Seeßle.



FOTO: PRIVAT

Nach getaner Arbeit stoßen die Landfrauen mit Sekt an.

Spielfeld wird hergerichtet

HT 12.4.19

Vellberg. Den von Wildschweinen verwüsteten Sportplatz in Großaltdorf richtet der Bauhof. Kämmerer Oliver Taubald schätzt die Kosten auf rund 1500 Euro. Das Angebot eines Unternehmers über 5500 Euro erschien Verwaltung und Rat zu hoch. Ein Zaun zum Schutz vor Wildschweinen kostet 8500 Euro für Material und 6000 Euro für Montage. Diese Montage würde der SV Großaltdorf übernehmen. Der Rat stellt den Zaunbau aber zurück. siba

Netzwerk Bürgercafé am Freitag HT 2.4.19

Vellberg. Das Generationenbündnis organisiert das nächste Bürgercafé für Freitag, 5. April, um 14.30 Uhr im schwedischen Café im Städtle. Katarina Wloch backt verschiedene Spezialitäten aus ihrer nordischen Heimat. Dazu gibt es Kaffee, weitere Getränke und die Möglichkeit zu Gesprächen. Wer abgeholt werden möchte, kann sich an Christl Jäger, Telefon 0 79 07 / 21 97, Margret Hoffmann, Telefon 0 79 07 / 29 24, oder Irene Ciupke, Telefon 0 79 07 / 24 60, wenden.

Kandidaten stellen sich in Vellberg vor HT 6.4.19

Vellberg. Wer Interesse an der Vellberger Kommunalpolitik hat, sollte sich den kommenden Dienstag, 9. April, rot im Terminkalender anstreichen. Um 19 Uhr beginnt das Wahlforum dieser Zeitung zur Kommunalwahl am 26. Mai in der Stadthalle in Talheim. Dr. Marcus Haas, Chefredakteur des Haller Tagblatts, wird mit Monika Hirschner und Jörg Neumann von der Wahlliste „Wir für Vellberg“ diskutieren. Jochen Berner von der „Liste Berner“ hat seine Teilnahme abgesagt.



Das Rathaus im Vellberger Städtle.

Foto: Archiv

Stadt & Region HT 9.4.19



Per Gerüst über die Friedhofsmauer

Vellberg. Der Dachstuhl von St. Martin auf der Stöckenburg wird saniert. Die Baustelle ist schwer zugänglich. Große Fahrzeuge würden die neuen Wege im Friedhof beschädigen.

Kreisgemeinden Seite 17



Lobpreis und Segen

Ein Gottesdienst mit Kinderkirche beginnt am Sonntag, 14. April, um 10 Uhr in der evangelischen Kirche in Großaltdorf (bei Vellberg). Der Lobpreis mit dem Musikteam ist ab 9.45 Uhr zu hören. Die Predigt hält Carola Holfeld. Es besteht die Möglichkeit zu Segnung und zum Gebet.

Stadt & Region HT 8.4.19



Stimmungsvolle Zeitreise im Städtle

Vellberg. Der Vellberger Mittelaltermarkt lockt am Samstag mit Gauklern, Händlern, Puppenspielern und Musikanten Besucher aus der ganzen Region an.

Landkreis Seite 14



Schneller Netzanschluss ab 2020 möglich HT 24.19

Vellberg. In Lorenzenzimmern warten vor allem Selbstständige und junge Leute auf den Glasfasernetzausbau. Die bisherige Internetverbindung über LTE ist nicht mehr zeitgemäß.

Kreisgemeinden Seite 17

Mehr HT 6.4.19 Löschwasser

Brandschutz In Vellberg wird in Talheim ein zusätzlicher Tank installiert.

Vellberg. Wenn das Gewerbegebiet Talheim-Ost gebaut wird, reicht der bestehende Löschwasserbehälter im Gewerbegebiet Talheim westlich der Landesstraße nicht mehr. Deshalb soll an der Einfahrt zum neuen Gewerbegebiet noch in diesem Jahr ein weiterer Löschbehälter installiert werden. Das hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen. siba

Flohmarkt in der Turnhalle HT 9.4.19

Gebrauchtes Das Motto lautet Klamotten, Krimskrams und Kuhles.

Vellberg. Die offene Kinder- und Jugendarbeit Vellberg und die Jugendarbeit Rosengarten veranstalten am Sonntag, 14. April, von 11 bis 16 Uhr einen Flohmarkt in der Großaltdorfer Turnhalle. Das Motto lautet „Klamotten, Krimskrams und Kuhles“. Dazu gibt's Kaffee, Kuchen und Pommes.



Tennisturnier bei Nacht HT 1.4.19

Der Vellberger Tennisclub spielte vor Kurzem ein Doppelmix-Nachttturnier in der Tennishalle in Rot am See. Es nahmen 13 Spieler aller Altersklassen teil, darunter zwei Gäste aus der Sportgemeinschaft Tennis der Bausparkasse Schwäbisch Hall.

Wunsch: Anlaufstelle in Rathaus

Gründung Die Mitglieder des Vellberger Bürgerforums stellen ihre in einer Vereinbarung formulierten Ziele vor. Jetzt können auch Fördergelder beantragt werden. Sechs starke Partner machen mit. *Von Sigrid Bauer* HT 4.4.19

Das Vellberger Sozialnetzwerk mit dem griffigen Namen „Vellberger Bürgerforum – Ihr Zentrum für Rat und Tat“ nimmt Gestalt an. Der Initiative, die vom Generationenbündnis ausgeht, haben sich bislang der Sozialverband VdK, die Kirchengemeinden, das Seniorenstift, der Sonnenhof und – ganz wichtig – die Stadt angeschlossen. Ende Mai wollen sie eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit unterzeichnen. „Selbstverständlich freuen wir uns über jeden weiteren Verein, der mitmacht. Der Handels- und Gewerbeverein und das Pavillon haben das vor“, betonte Martin Keller-Combé, der die Netzwerkgründer berät. Jeder Verein behält aber seine eigenen Angebote.

Ideen- und Kontaktbörse

Die Anlaufstelle des Bürgerforums im Rathaus soll als Kontakt- und Ideenbörse das soziale Miteinander fördern und Bürger beraten, an wen sie sich mit sozialen Fragen wenden können. Das Bürgerforum kann mit seiner Homepage, die im Design an das der Stadt angelehnt ist, ein breites Publikum über offene Angebote von Vereinen oder Einrichtungen informieren.

„Kürzlich hat mich eine Frau angesprochen, weil sie sich ein Feldenkrais-Angebot wünscht. Bei der Raumsuche und der Werbung weiterer Interessenten braucht sie Unterstützung. Auch dabei könnte das Bürgerforum helfen“, nannte Joachim Ciupke vom Generationenbündnis als Beispiel. Es gehe auch darum, vorhandene Angebote aufeinander abzustimmen und weiterzuentwickeln. „In Vellberg organisieren Kirche und VdK jeweils ein Seniorencafé und das Generationenbündnis noch das Bürgercafé.



Das Logo des geplanten Bürgerforums ist an das der Stadt Vellberg angelehnt. Links steht Reinhard Hoffmann, der das Logo entworfen hat, daneben Hellanthe Schobert und Joachim Ciupke vom Vellberger Generationenbündnis. Sie stehen vor dem Vellberger Rathaus, wo das Bürgerforum künftig einen Raum bekommen soll.

Foto: Sigrid Bauer

Bisher kommen zu unserem Café fast nur unsere Mitglieder. Vielleicht gelingt es, wenn das Bürgerforum dazu einlädt, die Besucher besser zu mischen“, hofft Ciupke.

Der frühere Bankkaufmann betonte die Bedeutung des Umfelds für den Erfolg des Bürgerforums: barrierefreier Zugang öffentlicher Gebäude, Grünflächen, Bänke, Spielplätze, geeignete Räumlichkeiten für Begegnungen, medizinische Versorgung vor Ort, bezahlbare Wohnungen, aber auch Wertschätzung für Bürger, die sich ehrenamtlich für andere einsetzen.

Die Anlaufstelle im Rathaus ist zunächst als 450-Euro-Minijob geplant. Ideal besetzt wäre sie mit einer engagierten Person, die sozial und im Umgang mit Behörden kompetent ist und sich mit moderner Büroarbeit auskennt. „Für den Anfang rechnen wir mit acht Stunden in der Woche, wovon die Person nur zwei Stunden im Rathausbüro sein müsste“, erklärte Rainer Ertl. Über diese Stelle sollten künftig auch die Angebote des Generationenbündnisses, etwa der Fahrdienst, abgewickelt werden. „Bisher organisieren wir das von unseren Privaträumen aus“, so Ciupke.

Bürgermeisterin Ute Zoll stellt dem Bürgerforum voraussichtlich dafür das Trauzimmer zur Verfügung. Petra Seeßle von den Vellberger Landfrauen, die sich ebenfalls im Bürgerforum einbringen wollen, trat für einen eigenen Raum ein, der tatsächlich als Büro genutzt werden kann. „Der Raum hat auch bei uns für viele Diskussionen gesorgt“, räumte Ertl ein. Das Team versucht, eventuell eine andere Lösung mit eigenem Raum zu finden.

Ideen, um das soziale Miteinander zu fördern, um einsamen Menschen oder Menschen nach familiärer Trennung Kontakt zu

anderen zu erleichtern, haben die Akteure viele: Info-Abende, Besuchsdienste, Repair-Café, Basteln, Kochen, Vorstellen von Büchern, Erzähl- und Tanzcafé, Reiseberichte, Spaziergänge und Ausflüge, Bewegungsangebote. Wenn möglich in Kooperation mit Vereinen, die das oder Ähnliches schon anbieten. Dazu müssten die Vereine einen Teil ihrer Angebote auch für Nichtmitglieder öffnen. „Diese könnten dem Anbieter dann dafür einen höheren Obolus bezahlen als die Mitglieder“, schlug Keller-Combé vor.

Gemeinsam essen

Johanna Hetzel und Monika Müller stellten als Beispiel ein Kochprojekt vor, das sie mit Agnes Ertl umsetzen wollen: „Beim gemeinsamen Essen kommt man leicht in Kontakt mit anderen. Deshalb wollen wir Bürger, solche, die allein leben, auch zugezogene und ausländische, zum Essen einladen, zu uns nach Hause oder in andere Räume“, erläuterte Hetzel. Schön wäre es, wenn sich private Esstische bilden, meinte sie. Ein Team um Reinhard Hoffmann hat ein professionelles Logo für das Bürgerforum entworfen. Es ist eine Weiterentwicklung des rot-weißen Vellberger Logos und ist mit „Vellberger Bürgerforum – Ihr Zentrum für Rat und Tat“ beschriftet.

Zuschuss bis zu 40 000 Euro möglich

Nach der Zustimmung des Gemeinderats zum Projekt beantragt Vellberg eine Förderung über das Programm Quartier 2020. Bis zu 40 000 Euro an Zuschuss sind möglich. Der Eigenanteil, den die Stadt tragen muss, liegt bei 20 Prozent. siba

Engagierte und motivierte Mitglieder HT 18.4.19

Hauptversammlung Sportverein Großaltdorf bestätigt den Vorstand einstimmig im Amt. Erfolge werden aufgezeigt.

Vellberg. Mit einer professionell anmutenden und ansprechenden Präsentation erläuterte der Vorsitzende des SV Großaltdorf, Hannes Hofer, die Vereinsarbeit des vergangenen Jahres bei der Hauptversammlung im Vereinsheim. Der „Gesundheits-Check“ zeigte Erfreuliches, aber auch so manche Schmerzen: sinkende Mitgliederzahlen, eine fehlende Fußball-Jugend und der immense Wildschweinschaden auf dem Fußballplatz, der aktuell nicht bespielt werden kann. Optimistisch stimmten dagegen eine solide Finanzsituation, positive Hallensportangebote und gelungene Vereins-Events, so der Verein.

Erfolge in den Abteilungen

Auch die Berichte der Abteilungen Vereinsanlagen (Kurt Maschka und sein Nachfolger Julian

Salm), Events (Sabine Neumann), Sport (Thorsten Heidler) und Fußball (Julius Stock) bewiesen die gute Arbeit der ehrenamtlich tätigen SVG-ler. Ohne sie gäbe es weder Vereinsangebote noch Vereinsentwicklungen. Die können sich sehen lassen: Von der Reparatur der Flutlichtanlage, über An- und Umbau des Vereinsheims und der Sportanlagen am Geißholz in Eigenregie, bis zu Aktivitäten der neun Hallensportgruppen der Tischtennis- und Turnabteilung.

Besonderes Engagement zeigt die Fußballmannschaft, die die zwischenzeitlich verwaiste Vereinsheimbewirtung unter Federführung von Lukas Hofer, Julian Salm und David Engelhardt zu besonderen Anlässen übernimmt.

Der einstimmigen Entlastung der SVG-Führung durch Ehren-



Mitgliederehrung: vorne Jolina Maschka (10), Martina Weber (25); hinten die Vorsitzenden Hannes Hofer und Melanie Schmeckenbecher, Bernd Stock (40), Hans und Klaus Ebert (beide 50).

mitglied Walter Neumann folgten ebenfalls einstimmige Wahlen der Kassiererin Jutta Binder und der beiden Vorsitzenden Melanie

Schmeckenbecher und Hannes Hofer. Der Posten des Finanzvorstands bleibt vakant. Auch wenn die Verantwortlichen und die

Kassierern Jutta Binder und Katrin Dörr hervorragend arbeiten, könnten die Aufgaben durch einen weiteren Vorstand auf mehr Schultern verteilt werden.

Verabschiedet wurden Kurt Maschka als Chef des Teams Vereinsanlagen und Thorsten Heidler als Abteilungsleiter Hallensport. Nach den Ehrungen langjähriger Mitglieder wurde an Ergebnisse der 56-jährigen Vereinsgeschichte erinnert. Einziger Wermutstropfen: Engagement und Mühen des motivierten Führungsteams hätten deutlich mehr Mitgliederinteresse verdient. Mehr Wertschätzung und Anerkennung durch einen Besuch der Jahreshauptversammlung wäre angebracht.

Info Den Text hat Vereinsmitglied Susanne Hofbauer-Hofer verfasst.

Weißer Flecken sollen verschwinden

Internet Zuschüsse von Bund und Land erleichtern der Stadt Vellberg den Glasfaserausbau in kleinen Teilorten und Weilern. In den kommenden beiden Jahren sollen auch sie mit Anschlüssen versorgt werden. *Von Sigrid Bauer* HT 10.4.19

Die zum 1. März gestartete Bundesförderung zum Breitbandausbau macht es möglich: Nicht nur Lorenzengemeinden, wo jetzt schon die Vorbereitungen für den FTTB-Ausbau laufen, sondern auch die anderen weißen Flecken der Stadt Vellberg wie etwa Eschenau, Schneckenweiler und Merkelbach sollen 2020 und 2021 mit Glasfaseranschlüssen bis ins Haus versorgt werden. Dann steht den bisher vernachlässigten Gebieten die momentan bestmögliche Internetversorgung zur Verfügung.

Der Eigenanteil der Stadt verringert sich mit der neuen Bundesförderung in Kombination mit der Landesförderung auf rund zehn Prozent der Ausbaukosten. 106 000 Euro sollen das laut Berechnung der Breitbandplanungsfirma Geodata für Lorenzengemeinden sein.

139 000 Euro übrig

Im Haushalt 2019 sind aber 245 000 Euro dafür eingestellt, weil Kämmerer Oliver Taubald bei der Planung noch von einer niedrigeren Förderung ausgegangen ist. Mit dem Rest von 139 000 Euro kann 2020 der Breitbandausbau in Eschenau, Schneckenweiler und Merkelbach einschließlich der Bauebenenkosten finanziert werden, wie Techniker Andreas Brünler in der Vorlage zur jüngsten Gemeinderatssitzung ausführt. 2021 sind weitere 165 500 Euro für den Glasfaseranschluss der übrigen Weiler sowie der Sportanlagen in Talheim und Großaltdorf eingeplant.

Einen kleinen Wermutstropfen musste Heinz Kastenholz, Breitbandexperte des Landkreises, den Vellberger Gemeinderäten bei



Auch der kleine Teilort Schneckenweiler soll schnelles Internet bekommen.

Foto: Archiv

seiner Präsentation aber doch einschenken: Direkt abgezogen werden von den förderfähigen Baukosten über 1,058 Millionen Euro die Pachteinahmen, die die Stadt von dem zukünftigen Netzbetreiber erhält. „Bisher waren Sie auf möglichst hohe Pachteinahmen aus, jetzt mit der Bundesförderung wären möglichst niedrige ideal“, stellte Kastenholz dazu fest. Denn die Stadt muss die späteren Pachteinahmen vorfinanzieren.

In der Regel fließen in die Pacht zwei Faktoren ein: die Zahl der Hausanschlüsse und die Zahl der Vertragsnehmer. „Das ist schwierig zu schätzen. Kalkuliert man zu viel Pacht, wird zu viel von der Förderung abgezogen. Sie sollten also realistisch-pessimistisch rechnen“, empfahl Kastenholz. Spitz abgerechnet wird mit dem Bund nach Ende der Vertragslaufzeit. „Wenn Sie dann aber zu viel an den Bund gezahlt haben, wird sich nach 15 oder 25

Jahren keiner mehr daran erinnern“, vermutet er.

Der Bund fördert deutlich mehr als das Land. Für Hausbesitzer ist am wichtigsten, dass ihnen dadurch keine Kosten bis zur Innenseite der Kellerwand, wo die Anschlussdose sitzt, entstehen. Bis dorthin wird das Glasfaserkabel verlegt. Außerdem lässt der Bund mehr Fasern als das Land verlegen und fördert auch den Bau der Verteilerstandorte, die bei der Glasfasertechnik Pop-

(Point of Presence)-Standorte heißen. Dadurch verteuert sich der Ausbau um 20 bis 30 Prozent gegenüber dem vom Land geförderten Ausbau.

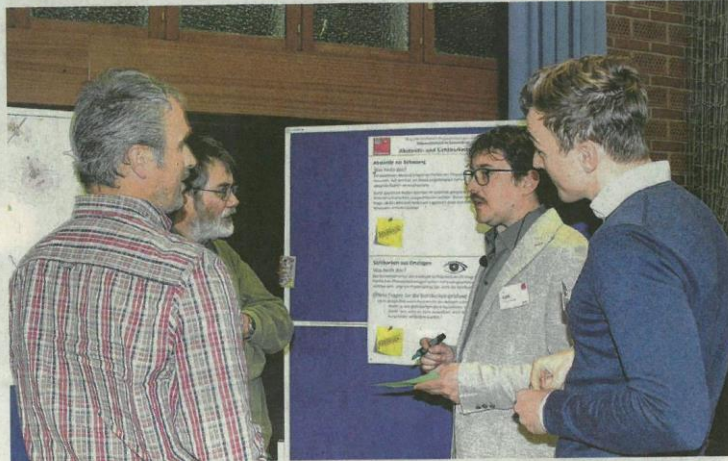
Für die großzügige Finanzierungshilfe an die Kommunen will der Bund allerdings eine lückenlose Dokumentation der Bauarbeiten. Da das für die einzelne Kommune kaum machbar ist, riet Kastenholz, einen Zweckverband zu gründen, der diese Aufgabe für alle Kreiskommunen übernimmt.

Wo wollen Bürger Solaranlagen?

Energie Das Land hat die Bedingungen für den Bau von Freiflächen-Fotovoltaikanlagen stark gelockert. Die Stadt Vellberg will aber eigene Kriterien aufstellen und diskutiert mit den Einwohnern. *Von Sigrid Bauer* HT 3.4.19

Bei den Fotovoltaikanlagen auf Dächern ist die Zuwachsrate nicht mehr hoch. Deshalb setzt das Land jetzt auf Freiflächen-Solaranlagen. Deren Bau war bisher nur auf wenigen Flächen möglich, etwa entlang der Autobahnen und der Bahnleise. Eine neue Verordnung hat das geändert: Jetzt dürfen sie auch auf sogenannten benachteiligten landwirtschaftlichen Grundstücken errichtet werden. In Vellberg gibt es davon viele. Ausgenommen sind Naturschutzgebiete, FFH-Gebiete, Biotope und Wälder. Ebenfalls ausgeschlossen sind Bereiche, die der Raumordnung zuständig ist, für andere Zwecke vorsieht, etwa für künftige Siedlungen oder Grünzüge. Die neue Regelung erlaubt aber großzügige Ausnahmen.

Die Kommunen können den Ausbau der Freiflächenanlagen mit eigenen Kriterien beeinflussen. Wie diese aussehen sollen, will die Stadt nicht allein entscheiden, sondern auch die Meinung der Bürger berücksichtigen. „Wir könnten Freiflächenanlagen gar nicht zulassen. Das machen einige Kommunen. Oder sie grundsätzlich zulassen und über jeden einzelnen Antrag entscheiden. Wir haben aber im Gemeinderat beschlossen, den Mittelweg zu wählen und Kriterien festzulegen“, erläuterte Bürgermeisterin Ute Zoll den etwa 70 bis 80 Bürgern, die in die Stadthalle gekommen waren. Die



Jakob Lenz, Teamleiter des Forums Energie-Dialog, ist im Gespräch mit Vellberger Bürgern. Ganz rechts steht der Vellberger Hauptamtsleiter Benjamin Treiber.

Foto: Sigrid Bauer

Stadt wolle ihren Teil zum Klimaschutz beitragen und gleichzeitig Bürgern ermöglichen, in Solarflächen zu investieren.

Der Gemeinderat hat in einer nicht öffentlichen Sitzung Schwerpunkte gefunden. „Wir haben uns etwas überlegt, aber das ist noch nicht fix. Wir wollen Ihre Meinung und Anregungen dazu hören“, unterstrich Ute Zoll. Einig ist sich der Gemeinderat darin, die Anlagen zu begrenzen. Das wollen auch

die meisten Bürger, und zwar in Zahl und Größe. Wichtig ist ihnen, dass die Anlagen möglichst nicht sichtbar sind. Das könnte mit festen Abständen erreicht werden. Allerdings würden damit eventuell Flächen herausfallen, die schon aufgrund der Topografie von den Siedlungen aus nicht sichtbar sind. Das sah auch die Mehrheit der Bürger so, die sich zu einzelnen Themen wie der Auswahl landwirtschaftlicher Flächen oder möglicher Wertschöpfung an Infotafeln ihre Meinung bildeten. Unterstützt wurden sie

dabei von Jens Fuhrmann, Flächenplanungsexperte des Landratsamts, und von Mitarbeitern des Forums Energie-Dialog, die die Veranstaltung auch organisiert haben.

Wichtig ist dem Rat außerdem, dass landwirtschaftlich wertvolle Flächen geschützt werden. „Zum Wert trägt auch die Zugänglichkeit der Fläche bei“, so Fuhrmann. Möglich wäre auch eine zweite Nutzung der Fläche neben der Stromerzeugung, etwa ein ökologischer Mehrwert durch die landwirtschaftliche Nutzung oder

ein wirtschaftlicher Mehrwert durch Nutzung als Ackerfläche, wenn die Solarmodule auf hohen Ständern montiert sind. Letzteres lehnte ein großer Teil der Bürger aus optischen Gründen ab.

Als geeignet nannten Bürger einen ehemaligen Steinbruch, der laut Ute Zoll aber als ökologisch wertvolle Fläche ausgewiesen ist, und die zur Straße gewandte Seite von Lärmschutzwällen wie in der Vellberger Kreuzäckersiedlung entlang der Bühleralstraße. Bürger äußerten den Wunsch nach finanzieller Beteiligung, auch in Form einer Energiegenossenschaft. Wegen des geringeren Flächenverbrauchs würden einige Bürger die Windkraft vorziehen. Insgesamt kam das Konzept, an der Kriterienfindung auch die Bürger zu beteiligen, an. „Damit kann der Gemeinderat jetzt gut die nächsten Schritte angehen“, so die Bürgermeisterin.

Neue Regelung gilt seit März 2017

Die Landesregierung hat im März 2017 die Freiflächenöffnungsverordnung verabschiedet, die den Ausbau der Freiflächen-Fotovoltaik auf knapp zwei Dritteln der landwirtschaftlichen Nutzfläche Baden-Württembergs (rund 900 000 Hektar) ermöglicht. Wegen der im Einzelfall zu berücksichtigenden rechtlichen, ökologischen, wirtschaftlichen, technischen und infrastrukturellen Belange ist eine vollständige Ausschöpfung des Potenzials nicht zu erwarten. siba

Finanziell gut gerüstet für die Zukunft

Netzwerk Das Vellberger Generationenbündnis kann sich nicht nur über fleißige Ehrenamtliche freuen. HT 10.4.19

Vellberg. „Volles Haus“ lautete der Kommentar aus dem Vorstand des Generationenbündnisses: Rund 80 Personen erschienen zur Mitgliederversammlung im Gemeindehaus in Talheim. Dort berichtete der erste Vorsitzende Joachim Ciupke über das „gute Jahr 2018“, wie es in einer Mitteilung heißt. Das Generationenbündnis setzte seine Ehrenamtlichen etwa für Hilfen im Alltag, die Mitarbeit im Sonnenhofwohndheim, Demenztbetreuung, bei der Essensausgabe in der Schule sowie beim Transport von Touristen vom Städtle zur Stöckenburg ein. Im Vereinsraum gingen mehr als 100 Veranstaltungen über die Bühne, von „Internet für Senioren“ bis zum Spielenachmittag.

Ciupke hob die „Anerkennung eines Angebots zur Unterstützung im Alltag“ hervor, die das Landratsamt erteilt hat. Durch die Genehmigung der „Betreuungs- und Entlastungsangebote im häuslichen Bereich“ könnten Mitglieder des Generationenbündnisses mit Pflegegrad 1 bis 5 nun bis zu 125 Euro im Monat bei den Pflegekassen geltend machen.

Bürgerforum kurz vor Gründung

Der stellvertretende Vorsitzende Rainer Ertl berichtete rund um das Thema „Familien- und seniorengerechtes Vellberg“. Das „Vellberger Bürgerforum – Ihr Zentrum für Rat und Tat“ stehe kurz vor der Gründung und bedürfe jetzt der Absegnung durch den Gemeinderat. Die bisher in Privaträumen untergebrachten Geschäftsstellen des Generationenbündnisses könnten damit in ein öffentliches Büro ziehen.

Schatzmeister Jochen Mitteregger zog Bilanz über die Einnahmen und Ausgaben. Die Finanzübersicht zeigt ein solides Polster für die Aufgaben der kommenden Jahre. Der Verein ist gut gerüstet für die Zukunft, heißt es weiter. Die Kassenprüfer Hans Wesch und Frank-Michael Sußeth bescheinigen eine lückenlose Befolgung, keine Differenzen und eine übersichtliche Kassenführung.

Bürgermeisterin Ute Zoll führte die Entlastung des Vorstands durch, die einstimmig gewährt wird. Die anschließend von Mitteregger vorgestellte Budgetplanung für 2019 fand ebenfalls die Zustimmung der Mitglieder.

Jubiläum HT 4.4.19 Seit 25 Jahren bei der Firma Kärcher

Vellberg. Christian Karsten aus Vellberg begann im April 1994 seine Arbeit bei Kärcher, wo er als Lagerarbeiter im damaligen Werk Bühlertann tätig war. Nach verschiedenen Stationen innerhalb der Lagerlogistik wechselte Karsten 2014 in das Teilelager Obersontheim, wo er sich um die Versandabwicklung von Zubehör, Ersatzteilen und Retouren kümmert. Darüber hinaus ist er seit 2011 Sicherheitsbeauftragter. Aktuell hilft er in Wien bei der Auflösung des dortigen Lagers.



Nicht bange um die Zukunft der Stadt HT 11.4.19

Vellberg. Kandidaten der Liste „Wir für Vellberg“ sprechen beim HT-Wahlforum über wichtige Investitionen. Zentral sind die Themen Kinderbetreuung und Pflege der Infrastruktur. Kreisgemeinden Seite 22

Es bleibt beim Blechschaden

Unfall Haltendes Auto an Bühlertalstraße zu spät bemerkt. HT 3.4.19

Vellberg. Unachtsamkeit ist der Grund für einen Unfall: Am Dienstag gegen 8.30 Uhr fuhr eine 56-Jährige in einem Ford Fiesta auf der L 1064 von Vellberg zur Bühlertalstraße. An der Einmündung in Richtung Hall ordnete sich die Fiesta-Fahrerin auf der Rechtsabbiegespur ein und bremste ab. Ein nachfolgender 47-Jähriger in einem Fiat bemerkte den Bremsvorgang zu spät und fuhr auf. Verletzt wurde niemand.

Vandalismus HT Skulptur zerstört 12.4.19

Vellberg. Zeugen sucht die Polizei zu folgendem Vorfall: Unbekannte haben zwischen Montag und Mittwoch in der Vellberger Innenstadt eine Skulptur zerstört. Das Kunstwerk war im Städtle an der Bastionsmauer aufgestellt. Die genaue Höhe des Sachschadens ist noch nicht bekannt, teilt das Polizeipräsidium in Aalen mit. Wer verdächtige Beobachtungen gemacht hat, möge sich beim Polizeiposten in Bühlertann als Zeuge melden. Telefonnummer: 0 79 73 51 37.

Raus in den Garten?



Martina Herrmann (56) aus Vellberg: HT 3.4.19

Ja klar, ich freue mich schon, endlich wieder in meinem Garten zu sein, um beispielsweise Radieschen und anderes Gemüse zu pflanzen und zu ernten. Ich habe auch ein Gewächshaus und einen kleinen Nektarinenbaum. Dieser hat vor zwei Jahren sogar 36 Früchte getragen.

Berichtigung HT 24.19 Die Bauplätze sind günstiger

Vellberg. In unserer Ausgabe vom Samstag, 30. März, ist uns im Ortsporträt über Vellberg ein Fehler unterlaufen. Die Quadratmeterpreise für die drei derzeit noch freien Bauplätze in Vellberg liegen nicht wie unter „Zahlen und Fakten“ angegeben zwischen 98 125 Euro und 125 135 Euro. Tatsächlich kosten die Grundstücke dort zwischen 125 Euro und 135 Euro pro Quadratmeter. Dieses Jahr sollen weitere 17 Bauplätze ausgewiesen werden. Wir bitten den Fehler zu entschuldigen.

Gemeinderat Vellberg HT 24.19

Warten auf Zuschüsse

Bürgermeisterin Ute Zoll informierte das Gremium über die geplante Sanierung der Kreisstraße 2668 zwischen Großaltdorf und Ilshofen. Der Landkreis verhandelt mit dem Regierungspräsidium und der Bahn über die Beseitigung des Bahnübergangs am Ortsausgang von Großaltdorf und die Anbindung der Kreisstraße an die Landesstraße 1040 Richtung Vellberg. Die Ausbaurbeiten im freien Gelände zwischen den Ortschaften sind 2020 oder 2021 geplant, je nachdem, wann die Landeszuschüsse eintreffen.

Rotes Band mit Ur Schildkröte

Auf der Bundesgartenschau in Heilbronn, die am Mittwoch, 17. April, beginnt, werden interessante Fakten, bekannte Persönlichkeiten und Besonderheiten der Region auf einem roten Band aus Holz und Metall präsentiert. Vellberg sei dort mit seiner Ur-Schildkröte vertreten, so Bürgermeisterin Ute Zoll.

Mehr Geld für Breitbandausbau

Mit dem neuen Förderprogramm des Bundes und des Landes zum Breitbandausbau in Gebieten mit unter 30 Megabit pro Sekunde vermindert sich der Eigenanteil der Kommune enorm. Für den Ausbau des Glasfasernetzes in Lorenzenzimmern, der noch 2019 beginnen soll, muss Vellberg nur zehn Prozent der Gesamtkosten von 1,25 Millionen Euro, also rund 125 000 Euro brutto, übernehmen. Denn Bund und Land fördern die Maßnahme mit 90 Prozent. Danach sollen Eschenau, Merkelbach und Schneckenweiler und im Jahr darauf die restlichen Weiler sowie der Weiler Hilpert und die Sportanlagen in Großaltdorf und Vellberg ans Glasfasernetz angeschlossen werden. Das hat das Ratsgremium einstimmig beschlossen.

Bericht folgt

Sanierungen in Großaltdorf

2020 sollen im Rosmarin- und Tulpenweg in Großaltdorf die Abwasserkanäle, Wasserleitungen und die Fahrbahn saniert werden. Die Planung hat der Gemeinderat an das Büro Stadtlandingenieure, Ellwangen, vergeben.

Kernzeitbetreuung wird teurer

Seit 2011 die Kernzeitbetreuung in der Schule eingeführt wurde, blieben die Gebühren dafür unverändert. Jetzt werden sie moderat erhöht, nämlich um einen Euro pro Tag. Bei fünf Tagen wöchentlich sind 45 Euro (vorher 40 Euro), bei einem Tag sind neun statt vorher acht Euro zu zahlen. Die nächste Gebührenanpassung soll in fünf Jahren kommen. Darauf hat sich der Gemeinderat geeinigt. siba

Per Gerüst über die Friedhofsmauer

Sanierung Der Dachstuhl von St. Martin auf der Stöckenburg wird derzeit auf Vordermann gebracht. Die Baustelle in Vellberg ist schwer zugänglich. Große Fahrzeuge würden die neuen Wege im Friedhof beschädigen. Von Sigrid Bauer

Vom Dachboden aus sieht man kleinere Löcher im Dach. Ein paar Firstziegel fehlen. Zum Teil ist der Speis herausgebrochen und wir hatten auch schon mal einen Stromschaden durch eintretendes Wasser", zählt Pfarrer Volker Adler augenscheinliche Schäden an der evangelischen Kirche auf. Einen genaueren Überblick über die Schäden im Dachstuhlgebälk hat ein 3-D-Scan im Zuge der Voruntersuchungen ergeben: Vor allem im Traufbereich, wo die Balken auf das Mauerwerk stoßen, lassen sich Schäden erkennen. Die Schadenskartierung diente auch der Kostenermittlung. Auf 940 000 Euro hat Architektin Sabine Kronmüller, die auch schon die Sanierung der Kirche in Untersontheim geplant und beaufsichtigt hat, die Kosten kalkuliert. „Bei der Ausschreibung hatten wir Glück, dass wir bei niedrigeren Kosten herausgekommen sind“, meint Adler.

60 000 Euro fehlen noch

Erst vor ein paar Tagen ist die letzte Förderzusage eingetroffen. „Frau Kronmüller hat uns auf die Deutsche Stiftung für Denkmalschutz aufmerksam gemacht. 100 000 Euro bekommen wir von dort. Das hat uns sehr gefreut, denn damit hat sich unser Eigenanteil ordentlich verringert“, erklärt Kirchenpfleger Timo Schmidt. Bei rund 300 000 Euro liegt er. „60 000 Euro fehlen uns noch. Die hoffen wir, durch Spenden aus der Gemeinde zu decken“, so Schmidt.

Schon Ende Februar wurde der westliche Teil der Kirche, der im 19. Jahrhundert angebaut wurde, eingerüstet. „Ich wollte so früh wie möglich im Jahr beginnen, damit wir bis Ende November fertig werden. Es ist ja ein großes Dach“, so die Architektin. Nicht nur unter Zeitdruck steht das Bauvorhaben, eine Herausforderung ist auch die schlechte Zugänglichkeit der Kirche. Adler weist darauf hin, dass nur der Grund, auf dem die Kirche steht, der Kirchengemeinde gehört. Das



Architektin Sabine Kronmüller auf dem Baugerüst im Gespräch mit Fachplaner Raimund Maier und den Zimmerleuten. Das Dachgebälk ist im Bereich der Traufe freigelegt. Der helle Balken rechts im Bild wurde neu eingesetzt. Foto: Sigrid Bauer

umgebende Gelände mit dem kürzlich sanierten Friedhof gehört der Stadt Vellberg und darf nicht in Mitleidenschaft gezogen werden. „Man kommt nur von hinten durch den Friedhof zur Kirche. Aber für Lkw ist der Hauptweg zu schmal, da würden die seitlichen Natursteinplatten zerbrechen“, so Adler. Nur Kleintransporter können den zuführenden Weg befahren, ohne ihn zu beschädigen. Vom Parkplatz aus haben die Bauarbeiter außerdem ein Gerüst über die Friedhofsmauer gebaut, über das sie zur Kirche gelangen und teilweise auch Material transportieren. Inzwischen haben die Handwerker im Traufbereich die Dachziegel entfernt und sorgsam gestapelt. Viele sind verformt, andere zerbrochen. „Das Denkmalamt wünscht, dass wir beim Wiedereindecken so viele alte Ziegel wie möglich verwenden.

Auf dem Teil des Daches, an dem jetzt gearbeitet wird, sollen die noch brauchbaren alten Ziegel verwendet werden. Das Dach auf der Ostseite wird mit neuen Biberschwanziegeln eingedeckt“, beschreibt Kronmüller die Vorgehensweise. Alle werden mit Klammern gesichert, damit das Dach bei einem Sturm nicht beschädigt wird.

Richtig sichtbar wurde das Ausmaß der Schäden erst, als die Ziegel entfernt waren. Besonders auf der Nordseite sind viele Sparren, wo sie auf der Mauer aufliegen, marode. An manchen Stellen an der Traufe sind ursprünglich liegende Balken vollkommen verschwunden. Sie haben sich im Lauf der Zeit zersetzt. Aber es sind schon Baufortschritte erkennbar: Die Zimmerleute zweier Hessentaler Firmen haben bereits einige verfaulte Balkenteile passgenau durch neue ersetzt.

Dabei verwenden sie wie früher ausschließlich Nägel aus Holz und keine Metallverbindungsstücke. „Wir brauchen genug Manpower auf der Baustelle, immer vier bis fünf Zimmerer, damit uns die Zeit reicht“, begründet Kronmüller, dass zwei Zimmereien gleichzeitig bauen.

Auch ein Steinmetz ist vor Ort und beseitigt Schäden an der Fassade und den Fenstergewänden, der steinernen Umrahmung der

Fenster im Kirchenschiff. Am Schluss wird das ganze Mauerwerk frisch gestrichen, auch der Turm. Davon wollen Pfarrer Adler und die Architektin den Oberkirchenrat noch überzeugen. „Es sieht doch besser aus, wenn die Kirche insgesamt einheitlich wirkt“, meint Pfarrer Adler.

➔ **Weitere Fotos** vom Baustellenbesuch an der Martinskirche auf www.swp.de/sha

Auch die Kelten waren schon da

Auf dem Bergvorsprung zwischen Bühlertal und dem Aalenbachtal haben schon vor unserer Zeitrechnung Kelten gesiedelt. Erstmals genannt wird die Martinskirche innerhalb der

Stöckenburg in einer Urkunde Ludwigs des Frommen aus dem Jahr 822. Sie gehörte zum Bistum Würzburg. Erbaut wurde sie wohl wie die Burg Stöckenburg im 7. Jahrhundert. Der ge-

schnitzte Hochaltar entstand um das Jahr 1500, er wird der Schule Tilman Riemenschneiders zugeschrieben. Sehenwert sind auch die Decken- und Wandmalereien. siba

Fahrerflucht Trucker schneidet enge Kurve

Vellberg. Sachschaden von etwa 3000 Euro verursachte ein bislang unbekannter Sattelzuglenker am Montag gegen 13.15 Uhr. Der Truck kam aus Richtung Talheim, als er auf einem abschüssigen Streckenabschnitt eine enge Kurve schnitt und mit dem Auflieger auf die Gegenfahrbahn kam. Der entgegenkommende Golf einer 18-Jährigen wurde dabei seitlich beschädigt. Der Lkw-Fahrer entfernte sich unerlaubt vom Unfallort. Die Polizei sucht unter Telefon 07 91 / 40 00 nach Zeugen

Freibad Vellberg Jahreskarte bis 3. Mai günstiger

Vellberg. Wer gern in das Vellberger Minerafreibad zum Baden geht, der kann jetzt vom Kartenvorverkauf profitieren und ein paar Euro sparen. Am Samstag, 11. Mai, soll das Bad bei schönem Wetter um 10 Uhr öffnen, schreibt die Stadtverwaltung. Die Jahreskarten gibt es im Amtshaus, und zwar bis Freitag, 3. Mai, um 12 Uhr. Die Familienjahreskarte kostet 75 Euro, mit Landesfamilienpass 65 Euro. Erwachsene zahlen 45 und Kinder und Jugendliche 17 sowie Alleinerziehende 50 Euro

Theater Vegetarier aufs Korn genommen

Vellberg. „Jetzt sind wir tierisch vegetarisch“, so heißt das neue Stück, das die Kaschdalauscher einstudiert haben. Es geht um Heppners und deren Nachbarn, die zum Boykott von Wurst und Fleisch aufrufen. Premiere ist am Freitag, 26. April, in der Stadthalle Vellberg. Weitere Aufführungen am 27. April und 4. Mai. Beginn ist um 20 Uhr, Einlass ab 19.15 Uhr. Karten im HT-Shop in Hall, bei der Rundschauf Gaildorf, beim Hohenloher Tagblatt Crailsheim und der Raiffeisenbank Bühlertal.

Anmeldung Vellberg sucht Kunsthandwerker

Vellberg. Der Frühling hat gerade begonnen. Doch in der Vellberger Verwaltung sind die Planungen jahreszeitlich gesehen schon weit voraus beim Christkindlesmarkt. Diese publikumsträchtige Veranstaltung soll am 7. und 8. Dezember bei der 40. Ausgabe wieder Tausende Menschen ins Städtle locken. Dazu können sich Marktbesucher mit Kunsthandwerk oder weihnachtlichem Sortiment anmelden. 0 79 07 / 87 7 24; E-Mail: Michaela.Mulfinger-Schielke@Vellberg.de.



Schon gehört?

„Natürlich gehe ich zur Wahl“

Mit einer provokanten Frage hat Dieter Walz in der Zuschauerfrageunde beim HT-Wahlforum in der Talheimer Stadthalle für engagierte Antworten der Gemeinderatskandidaten gesorgt. „Verstehe ich das richtig, dass Sie 14 Kandidaten haben und es 14 Sitze im Gemeinderat gibt“, meinte Walz. „Dann brauche ich ja gar nicht wählen gehen. Warum können Sie denn nicht 17 oder 18 Kandidaten auf die Liste nehmen?“ Monika Hirschner von „Wir für Vellberg“ war die Erste, die antwortete. „In der Gemeindeordnung ist festgeschrieben, dass Listen nur so viele Kandidaten aufstellen können,



Dieter Walz aus Vellberg stellt seine Frage.
Fotos: noa

nen, wie es Sitze im Rat gibt“, sagte die langjährige Gemeinderätin. „Wir haben die Regeln nicht gemacht.“ Zur Wahl zu gehen sei aber für alle Gemeinderatsmitglieder auch ein Zeichen der Wertschätzung. Ihre Ratskollegin Katrin Heinritz hat die Frage von Walz zum Schluss der Veranstaltung zum ersten Mal anlässlich genommen, um ein paar Worte an Walz zu richten.



Katrin Heinritz hält ein Plädoyer für die Demokratie.
Fotos: noa

„Deutschland ist eines der wenigen Länder, in denen der Wähler so viele demokratische Rechte hat“, so Heinritz. Wer nicht wähle, trete diese „mit Füßen“. Ein Gemeinderat könne gegenüber der Verwaltung nur dann aus einer starken Position heraus auftreten, wenn er den Rückhalt der Bürgerschaft habe. Daher sei es wichtig, zur Wahl zu gehen und das Gremium zu stärken. „Mit der Frage habe ich erreicht, was ich wollte. Ich habe Sie wachgerüttelt“, sagte Walz. „Natürlich gehe ich wählen. Ich habe noch nie eine Wahl verpasst.“ Das seien passende Schlussworte gewesen, meinte Moderator Dr. Marcus Haas und bedankte sich bei Publikum und Diskutanten.

Norbert Acker

Nicht bange um die Zukunft der Stadt

Diskussion Kandidaten der Liste „Wir für Vellberg“ sprechen in der Stadthalle Talheim über wichtige Investitionen für die kommenden Jahre. Zentral sind die Themen Kinderbetreuung und Pflege der Infrastruktur. Von Norbert Acker

Wenn man sich überlege, dass es von den schätzungsweise 2600 über 18-Jährigen aus Vellberg am Dienstagabend nur etwa 90 zum Wahlforum in die Talheimer Stadthalle geschafft haben, zeugt das leider von einem „relativ hohen Desinteresse“ an der Kommunalpolitik. „Das bedauern wir“, sagt Monika Hirschner von der Liste „Wir für Vellberg“ nach der Veranstaltung. „Gerade die Jüngeren fehlen heute“, ergänzt ihr Listenkollege Markus Hübsch. „Wir überlegen, wie wir die jungen Leute motivieren können.“

Zuvor hatte ein überwiegend reiferes Publikum eine Stunde lang gehört, was Moderator Dr. Marcus Haas, Chefredakteur des Haller Tagblatts, Hirschner, Jörg Neumann und Reinhard Otte zur Vellberger Kommunalpolitik entwickeln konnten – Neumann und Otte treten erstmals an. Nach einer Vorstellungsrunde der Diskutanten fragt Haas zuerst nach der Causa Berner. Jochen Berner, der seine Teilnahme am Forum absagen musste, tritt mit einer eigenen Liste an, nachdem er keinen Platz bei „Wir für Vellberg“ gefunden hat. Er hat der Liste daraufhin ein „Abknickverhalten“ vorgeworfen, seine Kandidatur sei „aktiv verhindert“ worden. „Man sollte nicht alles glauben, was erzählt wird“, sagt Hirschner. Berner habe Kontakt zu einem Gemeinderatsmitglied gehabt, da sei die Liste aber schon „übervoll“



40 Plätze fehlen
Im Prinzip sei Vellberg beim Thema Kinderbetreuung gut aufgestellt, so reißt Haas das erste Thema an. Es fehlten aber rund 40 Plätze, „nicht zuletzt durch Zuzüge ins Neubaugebiet Kreuzacker“. Der Kindergarten Markgrafental werde deshalb ausgebaut und bekomme zwei weitere Gruppen.

Faktencheck zum Ausbau der Kreisstraße 2668

Zu Unstimmigkeiten ist es beim Wahlforum bei einer Frage zum Thema Ausbau der K 2668 von Großbaldorf Richtung Ilishofen gekommen. Gemeinderat Walter Neumann meinte, dass sich dabei in den kommenden zehn Jahren nichts tun würde. Großbaldorfs Ortsvorsteherin Andrea Binder widersprach. Auf Nachfrage dieser Zeitung teilt das Amt für Straßenbau und Nahverkehr des

Landratsamts mit, dass der Kreis für die freie Strecke zwischen Großbaldorf und der L 2218 einen Förderantrag beim Land gestellt habe. Mit einem positiven Förderbescheid werde 2020 gerechnet. „Die planerischen Vorarbeiten laufen“, sagt Ute Bürkert von der Kommunalaufsicht des Landratsamts. „Für die anvisierten Umfahrungen von Großbaldorf und Oberasbach gibt es erste planerische

Überlegungen, die derzeit weiter vertieft und erörtert werden.“
Beim Abschnitt von Vellberg bis Großbaldorf handele es sich hingegen um eine Landesstraße. „Eine großräumige Umfahrung von Vellberg müsste vom Land im Generalverkehrsplan verankert werden“, so Bürkert. Im aktuellen von 2010 sei dies aber nicht der Fall. Er gelte bis 2025. noa



Auf dem Podium in der Stadthalle Talheim haben Reinhard Otte (von links), HT-Chefredakteur Dr. Marcus Haas, Monika Hirschner und Jörg Neumann diskutiert.
Foto: Ufuk Arslan

gewesen. Seine Kandidatur sei auf keinen Fall „verhindert“ worden. Darüber hinaus könne die Berner nicht einmal persönlich. Zum Thema „Abknick“ sagt sie: „Dann sollte er doch erst einmal eine Gemeinderatsitzung besuchen. Uns geht es darum, den Bürgern gerecht zu werden und so agieren wir auch gegenüber der Verwaltung.“ Falls es Berner in den Rat schaffe, werde man „ganz normal“ mit ihm umgehen.

Die Kosten betragen rund 1,6 Millionen Euro, auf rund 1,9 Millionen Euro käme ein Neubau in Talheim, wo 2020 zwei zusätzliche Krippengruppen entstehen sollen. „Was machen Sie, wenn es keine Fördermittel gibt?“, will Haas von den Kandidaten wissen. Die Anträge seien gestellt, sagt Hirschner, „aber wenn die Fördermittel nicht kommen, müssen wir alles neu überdenken“. „U-3-Betreuung braucht man heute“, stellt Neumann fest. Hirschner gibt zu bedenken, dass „wir nicht an allen Standorten U-3-Gruppen anbieten können“.

„Das muss sich eine Gemeinde auch leisten können. Dann kann man darüber reden.“

Jörg Neumann zu gebührenfreien Kitas

Persönlich sei sie gegen eine Gebührenfreiheit bei den Kindertagesstätten, wie sie in anderen Kommunen diskutiert werde, sagt Hirschner. „Das finde ich nicht gerecht“. „Das muss sich eine Gemeinde auch leisten können. Dann kann man darüber reden“, ist Neumanns Meinung. Seine Listenkollegin stellt aber klar: „Wir können es uns aber nicht leisten.“ „Ich hoffe, dass es realisiert wird. Das brauchen wir“, antwortet Neumann auf Haas' Frage, was er von den Plänen für ein Ärztehaus halte. Unter dem Aspekt des demografischen Wandels hält

auch Otte die Idee für gut. „Wir sind mit der Verwaltung nicht öffentlich auf der Suche nach einer Entscheidung“, sagt Hirschner. „Können Sie uns nicht mehr sagen? Wir sind doch unter uns“, meint Haas. Hirschner lässt sich aber nicht erweichen.

Nicht auf Biegen und Brechen

Haas wirft auch einen Blick auf die wirtschaftliche Situation Vellbergs. Die derzeitige Pro-Kopf-Verschuldung liege bei 470 Euro, bei rund 4500 Einwohnern seien dies etwa 2,1 Millionen Euro. „Wird Ihnen nicht bange, wenn Sie an all die anstehenden Investitionen – Kinderbetreuung, Straßen und Kanäle – denken?“, fragt er. Der Schuldenstand werde bis 2021 voraussichtlich auf rund 5,2 Millionen Euro steigen. „Mir wird nicht bange“, so Hirschner. „Wir dürfen nicht nur an Wachstum durch Bauplatzverkäufe denken, auch die Infrastruktur muss gepflegt werden.“ Die Kindergartenplanung sei „ein Muss“, ergänzt Neumann und Otte stellt klar: „Wir müssen in die Zukunft investieren.“ Es gebe auch „Gebührenschräuben“, an denen man drehen könne, um zu sparen, sagt Hirschner. Dabei denke sie beispielsweise ans Freibad: „Der Eintritt ist meiner Meinung nach zu günstig.“ Im Scherz schlägt Otte eine Maut vor, die drei sind sich aber einig, dass man kein Wachstum auf Biegen und Brechen wolle. „Wir müssen uns Jahr für Jahr die Investitionen angucken“, so Neumann. Irgendwann sei auch ein „natürlicher Wachstumsstopp“ erreicht, ergänzt Otte.

Im Anschluss an die Podiumsdiskussion hat das Publikum Gelegenheit, die Kandidaten zu befragen. Günter Schmitt von der gleichnamigen Spedition fragt, wie man weiteres Gewerbe ansiedeln wolle. Leider seien Gewerbetreibende abgewandert. „Warum machen Sie nicht mehr Werbung?“, fragt er. Es gebe unterschiedliche Gründe für Abwanderung, antwortet Hirschner, beispielsweise die Entfernung zur Autobahn, persönliche Beweggründe, aber auch fehlende Flächen. Deswegen habe man auch neue ausgewiesen. Zur Werbung sagt sie: „Das ist gut, das nehmen wir mit.“

13 von 14 Kandidaten sind dabei

Einig sind sich alle Kandidaten der Liste „Wir für Vellberg“ bei einer Sache: „Die Stadt voranbringen und noch attraktiver machen“, so drückt es Erstkandidatin Christina Reichert aus. Haas hatte auch den weiteren Kandidaten der Liste Gelegenheit gegeben, sich kurz vorzustellen. 13 der 14 Kandidaten sind der Einladung zum Forum gefolgt. Vellbergs Bürgermeisterin Ute Zoll hat sich ihren voraussichtlich neuen Gemeinderat nicht anschauen können. „Sie ist in Urlaub“, sagt ihr Stellvertreter Walter Neumann, der nach 35 Jahren im Gemeinderat nicht mehr antritt. Den Stab übernimmt sein Sohn Jörg. „Aber erst einmal muss ich gewählt werden“, sagt dieser.

Weitere Fotos vom HT-Wahlforum in Vellberg gibt es online unter www.swp.de/sha

Azubis zu „Klima-Scouts“ ausgebildet

Landkreis. Fünfzehn Auszubildende des Landratsamts sowie Azubis der Städte Hall und Vellberg haben sich im Rahmen des Projekts „Kommunale Klima-Scouts“ mit dem Thema Energiesparen beschäftigt. In Workshops lernten sie viel zu den Themen Energie, Klimaschutz, Kommunikation und Nutzersensibilisierung. Danach planten sie Aktionen, um Kollegen für energiesparendes Verhalten zu motivieren. Unter anderem gestalteten sie bunte Plakate mit kurzen Energiespartipps und Lichtschalteraufkleber mit dem Spruch „Drück mich zum Abschied“.



Die Azubis werben für effektives Stromsparen.

Foto: dpa

Köder und Sperrle am längsten dabei

Gesangsvereine Der Chorverband Region Kocher zeichnete bei seiner Jahreshauptversammlung vor Kurzem in Bühlerzell zahlreiche langjährige Sänger aus. Zwei sind ihrem Verein schon seit 65 Jahren treu.

Die Schwäbische Chorverband-Ehrung für 40 Jahre (silberne Ehrennadel) erhielten folgende Sänger: Otto Weimann, Günter Berberich, Linus Haas, Karl Braun, Helmut Bühler, Klaus-Dieter Ziegler, Adam Illi, Manfred Zeltner, Wolfgang Schmieg, Werner Kraft, Thomas Hörner, Gerhard Schwarz, Fritz Dorsch, Kurt Philipp, Joachim Dollmann und Siegfried Deubel.

40 Jahre dabei

Bei den Sängerinnen erhielten diese Sängerinnen die silberne Ehrennadel für 40 Jahre: Elisabeth Hettinger, Loni Hess, Margret Schumm, Doris Beck, Iris Burkhardt, Lydia Stürzl, Helga Zeltner, Marianne Hofmann, Christian Holch, Irene Laukemann, Anneliese Wolpert, Maria Fleischacker, Elsbeth Rau, Christa Käpplinger, Erika Schneider, Andrea Weidner, Eva Dollmann, Annette Gebhardt und Heide Wolf.

Ein halbes Jahrhundert

Sechs Sänger und vier Sängerinnen sind bereits seit 50 Jahren in ihren Vereinen aktiv. Mit der Verbandsnadel beziehungsweise



Sie wurden für 60 und 65 Jahre ausgezeichnet: Erich Lang, Franz Wolpert, Horst Braun, Anton Pfitzer, Siegfried Stettner, Irene Röbber, Walter Sperrle und Friedrich Köder.



Auch langjährige Chorleiter und Vereinsvorstände werden für Ehrungen auf die Bühne gebeten. Kurt Horch, Marianne Stark, Attila Ebert, Remo Fuchs und Elke Herterich nehmen Urkunden entgegen.



Seit 50 Jahren dabei: Hans-Gerhard Wörner, Egon Wörner, Rolf Hannemann, Maximilian Hedrich, Hans Horlacher, Rolf Hettenbach, Edith Lang, Lydia Weingärtner, Angela Thies und Adelheid Maier. Fotos: privat

se Verbandsnadeln in Gold ausgezeichnet wurden Rolf Hettenbach, Rolf Hannemann, Hans-Gerhard Wörner, Egon Wörner, Maximilian Hedrich, Hans Horlacher, Lydia Weingärtner, Adelheid Maier, Angela Thies und Edith Lang.

Zwei aus Mittelfischach

Bereits seit 60 Jahren in ihren Gesangsvereinen sind Erich Lang, Horst Braun, Anton Pfitzer, Franz Wolpert, Siegfried Stettner und Irene Röbber. Am längsten dabei sind zwei Sänger vom Gesangsverein Mittelfischach: Friedrich Köder und Walter Sperrle wurden bei der Versammlung für 65 Jahre Singen ausgezeichnet.

Weitere goldene Ehrennadeln und -broschen gab es für langjährige Vorstandsarbeit. Marianne Stark ist 20 Jahre im Vorstand des GV Waldeslust Obersteinbach, Kurt Hoch seit 25 Jahren Kassier beim Gesangsverein Vellberg und Attila Ebert seit 20 Jahren 1. Vorsitzender des Liederkranzes Sittenhardt.

Bei der Chorleitererhebung wurden Remo Fuchs (Sängerehrung Neuhütten, 40 Jahre) und Elke Herterich (Waldeslust Obersteinbach, 30 Jahre) gewürdigt.

Sie sorgt für Sicherheit im Becken

Freizeit Die Gemeinde Vellberg hat Schwimmmeisterin Anita Silbermann jetzt fest angestellt. Für das Mineralfreibad gibt es noch bis zum 3. Mai Jahreskarten zu ermäßigten Preisen. Von Ursula Richter

Wir freuen uns sehr, dass wir sie gewinnen konnten", sagt Vellbergs Bürgermeisterin Ute Zoll über Anita Silbermann. „Sie war letztes Jahr mit im Einsatz. Wir haben nur positive Rückmeldungen.“ Silbermann wird die Bäderaufsicht übernehmen. Die Stadt Vellberg hat sie fest angestellt. „Das ist als dauerhafte Lösung geplant“, stellt die Bürgermeisterin fest.

Die Stadtwerke Crailsheim sind für Überwachung und Technik verantwortlich, ein Mitarbeiter öffnet morgens das Bad. Um 11 Uhr übernimmt an sechs Tagen in der Woche Anita Silbermann. Donnerstags hat sie frei. Zwei DLRGler stehen bereit, auch um an Wochenenden und in Stoßzeiten eine Doppelaufsicht gewährleisten zu können. Vor allem nach den Kindern muss sorgfältig geschaut werden. „Kinder ertrinken leise“, weiß die Schwimmmeisterin. Sie hat letztes Jahr drei Minderjährige aus dem Planschbecken herausgezogen.

Zweite Chance für Anfänger

Die Eltern haben eigentlich die Aufsicht. Aber die wissen das teilweise nicht, oder sie handhaben es nachlässig. Ein Problem ist auch, dass Kinder oft nicht schwimmen können. Kultusministerin Susanne Eisenmann wies kürzlich in ihrem Interview mit der Südwest Presse darauf hin: „Es ist entscheidend, dass Kinder schwimmen können. Das ist eine Frage des Überlebens. Deshalb haben wir Schwimmunterricht. Da geht es aber darum, etwas zu üben, was Kinder schon gelernt haben sollten. Es liegt in der Verantwortung der Eltern, dass ihr Kind schwimmen lernt.“

Anita Silbermann bietet Schwimmkurse an. Bei den Kindern ist das Ziel das Seepferdchen. Das ist etwas, was wirklich motiviert und worauf die Kids auch stolz sind, wenn sie es erreicht haben. Dafür besuchen sie



Anita Silbermann reinigt die Becken des Vellberger Freibads.

Foto: Ursula Richter

zehn Einheiten zu je 45 Minuten. Wer die Prüfung zum Schwimmabzeichen, bei der 25 Meter geschwommen werden müssen, nicht besteht, darf im nächsten Kurs noch einmal mitmachen. „Ich würde gerne einmal etwas mit Kleiderschwimmen machen“, verrät die Schwimmmeisterin.

„Damit die Kinder wissen, was das ist. Das ist eine lebensrettende Situation.“ Für die Erwachsenen wird es Stilkurse geben. Dabei wird Brustschwimmen, Kraulen oder Rückenschwimmen gelehrt. Silbermann gibt Tipps, wie man den Schwimmstil verbessern kann.

Das alles sind Pläne für die Saison, die in der zweiten Maiwoche beginnt. Dafür haben Anfang April die Vorarbeiten begonnen. In der ersten Aprilwoche werden die Becken gerichtet. Das Wasser wird abgelassen. Die Wände und Böden werden abgekärcht. Die Kollegen aus Crailsheim und Ani-

ta Silbermann sind tatkräftig am Werk. Teilweise bleiben Schmutzreste auch noch nach der Säuberung mit dem Dampfstrahler. Dann muss alles von Hand abgeschrubbt werden. Das dauert fast eine ganze Woche.

Mit Gummistiefeln und dem Handwerkszeug steht die Schwimmmeisterin im Becken und arbeitet tüchtig. Alles muss blitzblank werden. Anschließend werden die Becken aufgefüllt. Das Wasser kommt direkt aus der Quelle am Schlegelsberg. Es ist immer frisch und muss deshalb kaum mit Chlor versetzt werden. Wenn die Sonne dann scheint, wird es mithilfe der Solaranlage aufgeheizt.

Im Vellberger Rathaus liegen schon die Jahreskarten 2019 bereit. Am 8. April beginnt der Vorverkauf. Sie sind um zehn Prozent billiger als nach dem 3. Mai, dem Ende des Vorverkaufs. Benjamin Treiber, der Hauptamtsleiter, sagt, der Vorverkauf laufe immer gut. „Manche kaufen auch Jahreskarten als Geschenk“, berichtet er. „Das ist doch ein schönes Ostergeschenk.“

Erfolgreiche Sportakrobatin

Die 1960 in Aalen geborene Anita Silbermann war Sportakrobatin und holte in den zehn aktiven Jahren zwei deutsche Meistertitel und 17 württembergische. Sie war dann zehn Jahre lang Jugendleiterin beim DLRG Wasserfliegen. Nach ihrem Studium an der Sportschule Kiedaich in Stuttgart unterrichtete sie sieben Jahre lang am Harlof-Gymnasium und an der Mädchenrealschule St. Gertrudis in Aalen. Nach einer sechsjährigen Familienpause schulte sie zur Schwimmmeisterin um und leitete von 1994 bis 2006 die Schwimmhalle Abtsgmünd. Sie gibt Schwimmkurse und war als selbstständige Schwimmmeisterin in Murrhardt, Wörnau und ist seit 2017 in Vellberg.

Kaschdalauscher Heute Premiere in Talheim

Vellberg. Der Theaterverein Vellberg, die Kaschdalauscher, hat ein neues Stück einstudiert. Die Premiere der Komödie „Jetzt sind wir tierisch vegetarisch“ ist am heutigen Freitag, 26. April, um 20 Uhr in der Stadthalle Vellberg-Talheim. Weitere Aufführungen sind am morgigen Samstag sowie am 4. Mai geplant. Karten gibt es im Vorverkauf im HT-Shop in Hall, bei der Rundschau in Gaildorf und dem HoTa in Crailsheim sowie in den Geschäftsstellen der Raiffeisenbank Bühlertal.

Kurse HT 27.4.19 Aqua-Fitness im Mineralfreibad

Vellberg. Im Vellberger Freibad werden neue Aqua-Fit-Kurse angeboten. Der Kurs findet drei Mal jeweils dienstags zwischen dem 2. und 16. Juli von 10 bis 10.45 Uhr und sechs Mal jeweils mittwochs zwischen dem 3. Juli und 7. August ebenfalls von 10 und 10.45 Uhr statt. Auf dem Programm stehen unter anderem Herz-Kreislauf- und Kräftigungsübungen mit der Wassernudel. Weitere Informationen gibt es bei der Stadtverwaltung Vellberg oder im Pavillon-Gesundheitsstudio.

Auto überschlägt sich HT 29.4.19

Unfall Ein BMW-Fahrer kommt bei einem Überholmanöver auf der nassen Fahrbahn ins Schleudern.

Vellberg. Ein 29-jähriger BMW-Fahrer war am Freitag gegen 17.35 Uhr auf der L 1060 in Richtung Vellberg unterwegs. Am Ende einer Rechtskurve überholt er ein vor ihm fahrendes Auto. Auf der regennassen Fahrbahn geriet er bei dem Überholmanöver ins Schleudern und kam nach links von der Fahrbahn ab, schreibt die Polizei in einer Pressemitteilung. Dort überschlug sich das Auto und kam neben der Fahrbahn wieder auf den Rädern zum Stehen. Der 29-Jährige wurde schwerverletzt in eine Klinik eingeliefert. Die L 1060 war bis 18.59 Uhr voll gesperrt, schreibt die Polizei in der Mitteilung weiter. Es entstand ein Sachschaden in Höhe von rund 43 000 Euro.



Kabarett fällt aus

Die für den morgigen Samstag geplante Musikkabarett-Veranstaltung „Eine geht noch“ mit Heger und Maurischat am Samstag, 27. April, in der Obersontheimer Koppenmühle muss leider ausfallen. Das teilen die Organisatoren mit.

Foto: Archiv

Zehn neue Mitglieder gewonnen HT 26.4.19

Sozialverband Der VdK-Ortsverband Vellberg traf sich kürzlich zur Jahreshauptversammlung in Großaltdorf.

Vellberg. Zehn neue Mitglieder hat der VdK-Ortsverband Vellberg im vergangenen Jahr hinzugewonnen. Diese erfreuliche Nachricht überbrachte Kassier Karl-Heinz Hübsch vor Kurzem bei der Mitgleiderversammlung des VdK-Ortsverbands Vellberg im Gasthaus „Schwanen“ in Großaltdorf. Nun gebe es in Vellberg 121 VdK-Mitglieder. Es zeige sich immer mehr, dass es wichtig sei, einem Sozialverband anzugehören, der sich für die Belange der Bürger einsetze, so Hübsch.

Bürgermeisterin Ute Zoll informierte die Anwesenden über den Fortschritt von laufenden und geplanten Vorhaben in der Gemeinde. Sie nahm später auch die Entlastung der Vorstandschaft und des Kassiers wahr.

Kreisvorsitzender Horst Hartmann berichtete über die geleistete Arbeit im letzten Jahr durch den Kreisverband. Im Vordergrund ist hier das Thema „Pflege macht arm“. Der VdK fordert und sammelt Unterschriften dafür, dass das Land pflegebedürftige Heimbewohner bei den Investitionskosten entlastet.

Zudem standen mehrere Ehrungen auf dem Programm. Für 25 Jahre wurden Luise Dörr, Renate Dörr, Silvia Munz und Inge Stein ausgezeichnet. Für zehn Jahre Mitgliedschaft geehrt wurden Armin Dörrwand, Klaus Jandl, Josef Mojzes, Helmut Schierle, Gerhard Schmidt und Gisela Schmieder. Alle wurden mit einer Ehrennadel und einer Urkunde des VdK ausgezeichnet.

Sieben Kandidaten, sieben Sitze HT 26.4.19

Kommunalwahl Drei Frauen und vier Männer kandidieren für den Ortschaftsrat in Vellberg-Großaltdorf.

Vellberg. Drei bis vier Mal im Jahr tage in Großaltdorf der Ortschaftsrat, berichtet Ortsvorsteherin Andrea Binder. Wenn aktuelle Themen auftauchen, werden weitere Sitzungen eingeschoben. Während der letzten Legislaturperiode befasste sich das Gremium beispielsweise mit der Gestaltung des Lindenplatzes, der innerörtlichen Entwicklung, mit Friedhofangelegenheiten, mit Windkraft und Fotovoltaik auf Gemarkungsgebiet. Hinzu kämen viele alltägliche Kleinigkeiten, die in der Regel bei ihr als Ortsvorsteherin landen. „Heute rief jemand an und sagte, man müsse nach dem Buchsbaum am Dorfplatz schauen, dort sei der Zünsler drin. Dann ist mal was auf dem Spielplatz zu richten oder



Vor zwei Jahren gestaltet: der Lindenplatz im Vellberger Ortsteil Großaltdorf.

Archivfoto: Johanna Horlacher

auf dem Friedhof.“ Damit die Bürger der einstmalig selbstständigen Gemeinde Großaltdorf einen direkten Draht in die Verwaltung haben, bietet Andrea Binder alle 14 Tage, immer donnerstags von

16.30 bis 17.30 Uhr, eine Sprechstunde im Rathaus an. „Aber meistens werde ich von den Großaltdorfern auf der Straße angesprochen oder die Bürger rufen an. Das ist mir auch am liebsten

– dann bleiben die Sachen nicht liegen und können gleich erledigt werden.“ Die Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung im Städtle laufe gut. „Das ist überhaupt kein Thema. Ich kann mich auf die Verwaltung sehr gut verlassen. Das ist ein sehr gutes Miteinander, auch wenn wir nicht immer gleicher Meinung sind.“

Unechte Teilortswahl

Der Ortschaftsrat Großaltdorf umfasst sieben Sitze, sechs sind für Großaltdorf reserviert, einer für Lorenzenzimmern – auch auf dieser Ebene gibt es die unechte Teilortswahl. Ebenso wie im Gemeinderat, dort sind von den 14 Gemeinderäten vier Sitze für Großaltdorf reserviert. Die Kandidatensuche sei dieses Mal schwierig gewesen. Sechs machen weiter, ein Kandidat musste neu gewonnen werden, weil Jürgen Bayha gestorben ist. An seiner Stelle tritt Susanne Hof-

bauer-Hofer an. Wichtige Punkte bleiben: die innerörtliche Gestaltung, Friedhöfe, Fotovoltaik und Windkraftanlagen sowie die geplante Ortsumfahrung Großaltdorf. Elisabeth Schweikert

Ein Sitz für Lorenzenzimmern

Auf der Wählervereinigung Großaltdorf stehen für den Wohnbezirk Groß- und Kleinaltdorf folgende Bewerber: Andrea Binder (1967), Geschäftsführer; Sandra Heigold (1979) Verwaltungsangestellte; Susanne Hofbauer-Hofer (1962), Betriebswirtin; Clemens Holl (1974), Landwirt; Horst Kauffmann (1967), Sanitär- und Heizungsbaumeister; Andre Pflanz (1987), Landwirt.

Für den Wohnbezirk Lorenzenzimmern kandidiert Jürgen Haag (1962), Lehrer.